

Lust auf die nächste Gänsehaut-Saison

Für den LK Zug und Torhüterin Jennifer Abt (20) beginnt am Sonntag die SPL1-Saison. Die Chamerin schuftet härter als je zuvor.

Michael Wyss

«Ich freue mich auf die neue Saison», sagt die LKZ-Torhüterin Jennifer Abt vor dem ersten Spiel am Sonntag und führt aus: «Wir sind heiss und hungrig. Es kann für uns als Titelverteidiger in Meisterschaft und Cup nur das Ziel Titelverteidigung geben.» Die Chamerin war letzte Saison wesentlich am Erfolg der Zugerinnen beteiligt. «Nach einem durchwachsenen Start kam ich in der zweiten Hälfte der Meisterschaft immer besser auf Touren und konnte meine Stärken zeigen. Ich war Teil dieses Puzzles und bin stolz, was wir zusammen leisteten», sagt sie rückblickend und spricht von einer «Gänsehaut-Saison».

Die Freude zum Handball entdeckte Jennifer Abt, die sich an der Pädagogischen Hochschule Zug zur Primarlehrerin ausbilden lässt, mit fünf Jahren im LKZ. Diese Leidenschaft hat sie bis heute nicht losgelassen. Schon im Nachwuchs erlebte sie Erfolge mit. 2019 wurde sie mit dem U18-Elite-Team Schweizer Meister und gewann mit dem U20-Nationalteam die Championship (B-Europameisterschaft). Ihr Vertrag im Zuger Fanionteam läuft noch zwei Jahre.

Abt will künftig als Profi im Ausland spielen

Die 20-Jährige gehört auch dem erweiterten Kader der Frauen A-Nationalmannschaft an und hat bereits drei Länderspiele bestritten. Sie träumt von einer Teilnahme an der Europameister-



Jennifer Abt hat einen grossen Anteil am Erfolg der Zugerinnen im Frühjahr 2021.

Bild: Stefan Kaiser (Zug, 1. September 2021)

schaft im 2024, die in der Schweiz, in Österreich sowie Ungarn ausgetragen wird. «Ich arbeite hart, damit ich mir das verwirklichen kann», sagt Abt. Auf Vereinsebene schwebt ihr eine Karriere im Ausland vor. Am liebsten in Deutschland, Norwegen oder Frankreich. «In den besten Ligen der Welt zu

spielen und dessen Kulturen kennen zu lernen, wäre ein grosses Ding für mich.»

Ihr grosses Vorbild ist die 28-jährige Tess Wester, Torhüterin aus Holland. «Ihr Selbstbewusstsein und ihre Ausstrahlung faszinieren mich.» Auch der deutsche Keeper Andreas Wolff (30) inspiriert Abt: «Er ist eine

ruhige Person, eine kräftige Persönlichkeit.» Sie selbst könne sich unter anderem in Bezug auf das Mentale noch verbessern.

Jennifer Abt gehört dem Talent Impact AG im Leistungszentrum OYM in Cham an. Das Aktionariat setzt sich mehrheitlich aus dem Umfeld des LKZ zusammen. Das Ziel: Zugerin-

nen zur Profikarriere zu verhelten. Zusätzlich zu den sieben Handballeinheiten pro Woche trainiere sie dort viermal morgens Kraft oder Ausdauer. Hinzu kommen zwei Einheiten Physiotherapie. «Talent Impact ist für mich das ideale Programm, um meine Träume zu verwirklichen», sagt Jennifer Abt. Die

«Wir müssen in den nächsten Wochen noch enger zusammenwachsen.»

Jennifer Abt
LKZ-Goalie

Torhüterin habe auch in Bezug auf Rehabilitation von den Möglichkeiten im OYM profitiert. Nun fühle ich mich stärker und fitter als vorher. «Die Trainings werden mir dabei helfen, in Zukunft weniger verletzungsanfällig zu sein», ist Abt überzeugt.

Gemeinsam zu weiteren Titeln

Die SPL1-Saison beginnt für den LKZ am Sonntag mit dem Match in Herzogenbuchsee (18 Uhr, Mittelholz), einer Pflichtaufgabe auf dem Weg zum neuerlichen Double. Was braucht es, um den Erfolg der vergangenen Spielzeit zu bestätigen? «Das Kollektiv ist unsere ganz grosse Stärke. Wir müssen in den nächsten Wochen noch enger zusammenwachsen, damit wir an die jüngst gezeigten Leistungen anknüpfen können», weiss Jennifer Abt.

«Fussballagenten mag ich ebenso wenig wie Rösti»

Auch dank Torhüter Joao Ngongo (27) ist der FC Rotkreuz in den ersten zwei Spielen in der 2. Liga interregional ohne Gegentreffer geblieben.

Mit der Verpflichtung von Torhüter Joao Ngongo hat der Rotkreuzer Teammanager René von Ew einen wahren Coup gelandet. Ngongo ist ein Meister seines Fachs. Er dirigiert seine Vorderleute, er löst mit punktgenauen Abtossen und Auskicken schnelle Angriffe aus, und mit seinen Körpermassen von 1,89 Metern und knapp 90 Kilogramm flosst er seinen Gegenspielern gehörig Respekt ein.

Der Angolaner, der als 8-jähriger mit seiner Mutter und zwei Schwestern in die Schweiz gekommen ist, verfügt über Erfahrung und Erfolg. Mit Dietikon schaffte er den Aufstieg von der 2. Liga interregional in die 1. Liga. Mit YF Juventus stieg er von der 1. Liga in die Promotion League auf, und mit Rapperswil-Jona gelang ihm der Aufstieg von der Promotion League in die Challenge League. Diese Erfolge trugen Ngongo einen Vertrag bei den Zürcher Grasshoppers ein, wo er in der Spielzeit 2017/18 unter den Trainern Carlos Bernegger, Thorsten Fink und Murat Yakin hinter Heinz Lindner (heute FC Basel) und Vaso Vasic (heute FC Luzern) als Torhüter Nummer drei figurierete. «Von meinem damaligen

Torhütertrainer Christian Born, der derzeit die Keeper der Berner Young Boys trainiert, habe ich in meiner bisherigen Karriere am meisten gelernt», sagt Joao Ngongo.

Nach dem einjährigen Engagement bei den Grasshoppers kehrte er nach Angola zurück,

wo er während drei Jahren für Libolo Interclub Luanda in der ersten angolanischen Division das Tor hütete. «Wegen der Corona-Ausbrüche in meinem Heimatland flog ich wieder in die Schweiz, wo mir meine Partnerin ein Engagement beim Zweitligisten FC Bosphorus Bern

verschaffte, mit dem ich den Berner Cup gewann», schildert der 27-Jährige. Er blieb in Bern wohnhaft, spielt nun aber beim FC Rotkreuz. «Wir haben eine gute Mannschaft, von der ich warmherzig aufgenommen wurde. Und wir werden alles daran setzen, um den Aufstieg in die

1. Liga zu realisieren», sagt er, um keck zu ergänzen: «In der 1. Liga wollen wir uns dann nicht nur etablieren – mein Ziel ist es, in die Challenge League durchzumarschieren.» An Ngongo sollte es nicht scheitern, zumal er aus mehrfach eigener Erfahrung weiss, wie Aufstieg geht.

Schöne und weniger schöne Erlebnisse

Joao Ngongo ist ein herzlicher, offener, hilfsbereiter Familiemensch. «Wenn immer es möglich ist, besuche ich meine Mutter und meine Schwestern, die im aargauischen Nussbaumen leben», sagt er. Obschon er im Fussball, etwa mit den mehrmaligen Aufstiegen oder mit dem Cupauftritt mit YF Juventus im St.-Jakob-Stadion gegen den grossen FC Basel, schon viele schöne Erlebnisse geniessen durfte, versichert er: «Der schönste Moment in meinem bisherigen Leben erlebte ich bei meiner zwischenzeitlichen Rückkehr nach Angola, als ich meinen Bruder, unsere Grossmutter und Verwandten und Bekannten in die Arme schliessen durfte.» Mit leicht feuchten Augen fügt er an: «Angola ist ein schönes Land, aber überall

herrscht Armut, obwohl das Land über mehrere Goldminen verfügt.» Um das Leid der Menschen etwas mildern zu können, habe er während seines Aufenthalts in Angola Lebensmittel und Kleider an die Hilfsbedürftigen verteilt.

Joao Ngongo, der den Barcelona-Torhüter Marc-André ter Stegen als Vorbild nennt, sagt: «Für mich ist Profifussball derzeit kein Thema. Ich bin beruflich in der Versicherungsbranche tätig – Weiterbildung hat Priorität.» Wenn doch noch ein Profiangebot ins Haus flattern würde, würde er es allerdings genau prüfen – allein, denn: «Die Verhandlungen würde ich selbst führen. Von Fussballagenten und ihren leeren Versprechungen will ich nichts mehr wissen, von ihnen habe ich mich losgelöst. Ich mag sie ebenso wenig wie Rösti.»

Morgen in Lachen will Joao Ngongo das Tor des FC Rotkreuz erneut reinhalten und einen weiteren Dreier einfahren (16 Uhr, Sportplatz Peterswinkel). Es wäre der dritte Sieg im dritten Meisterschaftsspiel der laufenden Saison.

Martin Mühlebach



Goalie Joao Ngongo feierte schon drei Aufstiege, einen im Trikot des FC Dietikon.

Bild: Raphael Biermayr (Thalwil, 29. März 2015)

Cham trifft auf Enttäuschung

Fussball Der SC Cham gehört in der Promotion League zur Spitzengruppe – ganz anders der morgige Gegner (16 Uhr, Eizmoos). Der SC Brühl liegt nach vier Partien ohne Punkt an letzter Stelle und hat schon 13 Gegentreffer kassiert. Immerhin gelangen den Ostschweizern kürzlich zwei Transfercoups: Vom FC St. Gallen kam Stürmer Angelo Campos. Und der frühere St.-Gallen-Torhüter Daniel Lopar soll dank seiner Erfahrung Ruhe vermitteln.

In der 1. Liga hofft Zug 94 am Sonntag gegen Kosova auf die ersten Punkte (15.30 Uhr, Juchhof 1, Zürich). (bier)